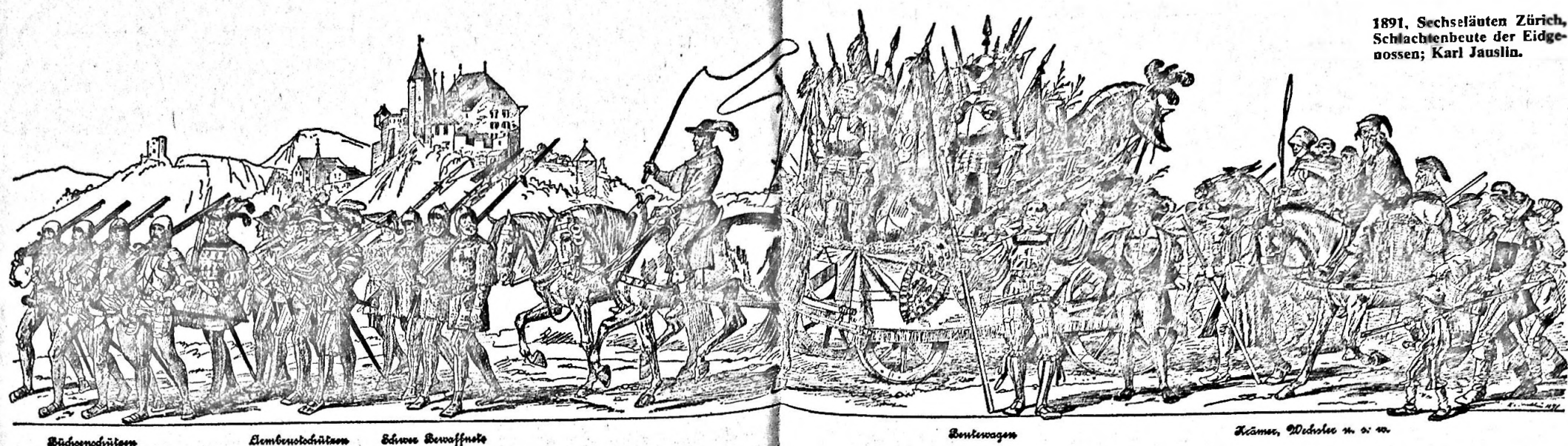


1891, Sechseläuten Zürich, Schlachtenbeute der Eidgenossen; Karl Jauslin.



Büchermännlein

Leimbüchermännlein

Schwere Bewaffnete

Buntwagen

Käme, Döbele u. s. w.

# Der Festumzug

Das Feiern von Festen gehört zum Ablauf eines Jahres, sie entsprechen in ihrer Durchführung der Zeit und den beteiligten Personen. Einen Höhepunkt grosser Gedenkanlässe und verschiedener Feste bilden noch heute die Umzüge, sie dokumentieren vielfach den Anlass bildlich oder ergänzen und erläutern ihn. Und doch erreichen die Festumzüge unserer Zeit keineswegs die Bedeutung der Umzüge des vergangenen Jahrhunderts. Davon zeugt auf eine eindrückliche Art die Ausstellung «Der Festumzug» im Schweizerischen Museum für Volkskunde in Basel. Anhand von langen Umzugsdarstellungen, von Blättern aus Prachtalben, von Buchstücken, die einen als Erinnerungsstücke ein Fest noch oft erleben liessen, und weiterem wertvollem Material ist hier eine Schau entstanden, durch die jeder Besucher begreift, weshalb man früher mit einer gewissen Ehrfurcht und schwärmerischer Begeisterung von solchen Umzügen berichtete, sie waren ein langwirkendes Ereignis!

Die «Helvetia» zu sein, war ein besonderes Privileg. — Um das Historische noch mehr hervorzuheben, wurden alle Gelegenheiten dazu genutzt, so die Eröffnung des Landesmuseums, das Sechseläuten, das Winzerfest, ein Jugendfest und noch so viele Ereignisse lokaler und nationaler Bedeutung. Auch die Fasnacht wies viele geschichtliche Momente auf. Das Volk wurde übersättigt, das zeigt der Ausspruch eines freiburgischen Staatspräsidenten von 1883: «Man hat soviel geschrieben gegen die religiösen Feste; dort wenigstens erhob das Volk seine Seele zu Gott und löste sich vom Materialismus; es ruhte aus in Stille und Frieden. Das sucht und findet dasselbe nun nicht mehr in unseren eidgenössischen Festen. Man ruiniert das Schweizervolk moralisch und materiell mit den patriotischen Festen; eine Reaktion dagegen beginnt sich zu zeigen; sie ist notwendig.»

## Bundesfeier 1891

Anlass zum historischen Gedenken gab nun aber vor allem das Jahr 1891, denn kurz vorher wurde in Schwyz ein wichtiges Aktenstück gefunden, der Bundesbrief des Jahres 1291. Obwohl er nicht den ersten Gründungsakt der Talleute um den Vierwaldstättersee dokumentiert (der erste Bundesabschluss war einige Jahrzehnte früher erfolgt), wurde er zum Anlass grosser Feierlichkeiten genommen. Das ganze Jahr, vor allem der Beginn des Monats August, brachte die schönsten und ideenreichsten Umzüge, die ganze Schweizgeschichte wurde lebendig. Als direkte Folge dieser Feiern ist die heutige Bundesfeier zu verstehen. 1899 wurde auf Antrag der Berner Regierung das Glockengeläute eigentlicher, offizieller Teil des Tages.

## Ursprung des Festumzuges

Die historischen und kulturhistorischen Umzüge bildeten nur einen Teil des weiten Gebietes dieser gesellschaftlichen und sozialen Ausdrucksform. Aus dem geistlichen Spiel des Mittelalters, aus Prozessionen, aus zünftiger Aufzugstradition, aus Entlehnungen von höfischen Festen entstand zu Stadt und Land in allen Regionen unseres Landes ein eigentliches Umzugswesen. Grosse Förderung erhielt das lokale Brauchtum durch die Aufklärung und seit 1798, seit der französischen Besetzung, durch die nationale Bewegung. Das obrigkeitliche Interesse am Volk hatte verschiedene Gründe und blieb schliesslich nicht

ohne Wirkung auf das Bewusstsein des Volkes. Neben der Absicht, das Volk zu bilden, sollte das Interesse für das Hirtenland, das einfache Leben betont werden. Der aufkommende Tourismus förderte daneben die Pflege des typisch regionalen Brauchtums, das Volk lernte sich selbst kennen und gefiel sich dabei, ja es spielte seine überlieferte Welt bei vielerlei Anlässen vor. Der Umzug erwies sich als hervorragendes Darstellungsmittel solcher Präsentationen.

Die meisten Umzüge waren als ein-

malige Manifestation innerhalb mehrtägiger Festlichkeiten geplant und durchgeführt worden. Oft erwachte nach dem ersten grösseren Festzug der Wunsch nach einer periodischen Wiederholung, was sich aber nicht immer, vor allem aus politischen und sozialen Gegensätzen durchführen liess. Nur in wenigen Städten entwickelte sich eine Tradition.

Jeder Festumzug des vergangenen Jahrhunderts war ein Kunstwerk, eine Folge von lebenden Bildern, hinter denen bekannte Künstler standen.

Ihnen verdanken wir auch die bildlichen Darstellungen und Umzugsbücher, sie alle sagen mehr aus als Photoreportagen, sie sind wahre Dokumente einer neuen Zeit und einer neuen Welt.

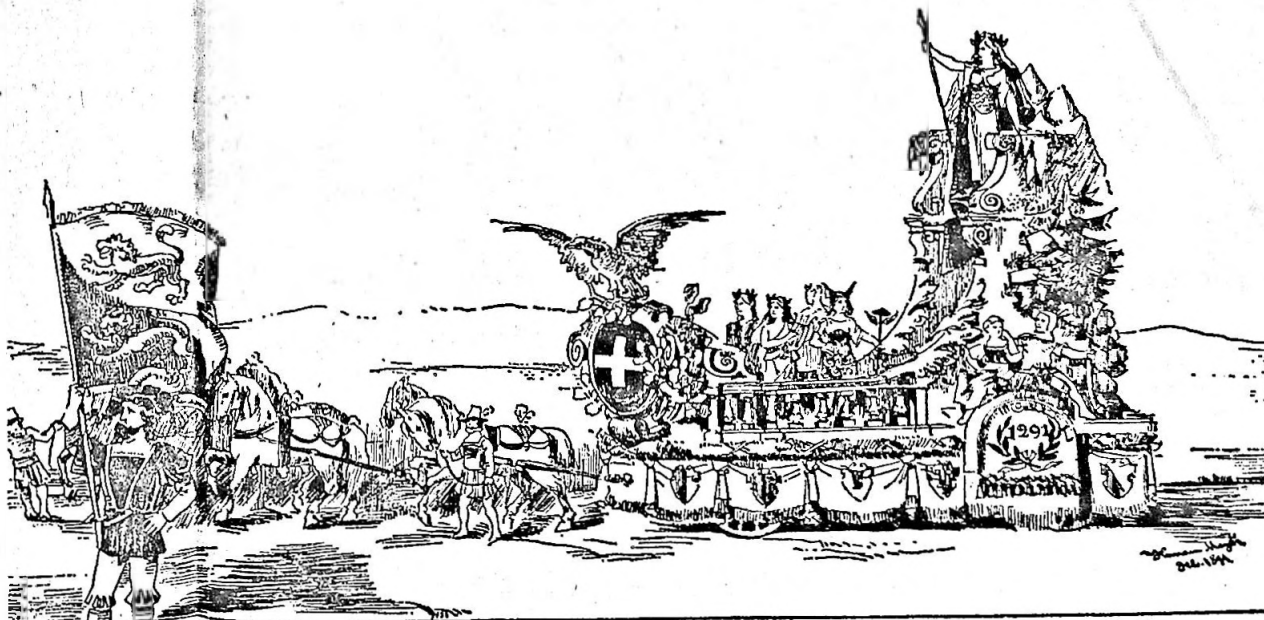
Die Basler Ausstellung ist nicht nur ein Zeichen der Geschichte, sie leuchtet in ein Gebiet der Volkskunde, das wenig beachtet wird und das in unserer Zeit viele Parallelen aufzuweisen hat, allerdings ohne den echten patriotischen Hintergrund verschiedener Epochen des 19. Jahrhunderts. MF

## Glorreiche Geschichte

Es gehört zum 19. Jahrhundert, sich an Grosstaten der Vorfahren zu erfreuen, ja die ruhmreiche Vergangenheit sollte nochmals lebendig werden. Was gab es da Geeigneteres als einen Festumzug? Er war das beste Mittel, das neugeschaffene gemeineidgenössische Bewusstsein zu stärken und stand so im Dienst der vaterländisch-nationalen Bewegung. Seit der Mitte des Jahrhunderts, d. h. seit der Gründung des Bundesstaates, kann man geradezu von einer Epoche der grossen historischen Umzüge sprechen, die früheren religiösen Umzüge und Prozessionen erhielten dadurch eine bürgerlich-weltliche Konkurrenz. Jubiläen aus Anlass von Bundesabschlüssen, von Stadtgründungen sowie Schlachtfeiern waren beliebte Anlässe für die Inszenierung grossartiger Bilderschaufenster, die für die Volksbildung herangezogen wurden. Ein breiter Raum nahmen wie in der Literatur der Ahnen- und Heldenmythos ein, wobei Wilhelm Tell, Stauffacher, Winkelried und weitere Gestalten der frühen Landesgeschichte als populäre Figuren und als Repräsentanten der eigenen Zeit in Erscheinung traten. Die historische Verkleidung war dabei eine zeitgenössische Verkörperung mit den Gestalten der antiken Heldenaten reichen Vergangenheit. Es war eine grosse Ehre, die meist nur verdienten Persönlichkeiten zukam, eine zentrale Figur der Geschichte in einem Festzug darstellen zu dürfen.



Nationaltracht der 22 Kantone mit Bannerträgern



Bannerträger

Wagen der Helvetia

1891, Schwyz

1891, Sechseläuten Zürich, Drei Eidgenossen.



Stütz u. Winkelried

Selekted Drache

Helvetia Walter Fries Wilhelms Haffner Wilhelms Est